

12. Doch Alles singt und blüht und lacht in Helle,
 Liebkosend grüßt der Lenz sein schönstes Kind,
 Der Schmetterling, die gaukelnde Libelle,
 Das Bienehen naht, der laue Morgenwind,
 Und Alles trinkt aus ihrem duft'gen Quelle,
 Der jugendlich aus tausend Adern rinnt.
 Denn ob ihr Strom auch nur für Einen walle,
 Die sel'ge Lieb' ist reich genug für Alle.

13. Und freier jetzt vom hellen Licht umwaltet,
 Und inniger durchströmt vom lauen Wehn,
 Läßt reicher stets und üppiger entfaltet,
 Der volle Kelch die irren Tiefen sehn.
 So scheint, weil stets ihr Glanz sich neu gestaltet,
 Uns aus der Lieb' erst Liebe zu entstehn.
 Denn wandelbar mit ewig hunder Welle,
 Nimmt unversiegt des Lebens heil'ge Quelle.

14. Wie hängt sie jetzt mit schmachtendem Verlangen
 An ihm allein, den sie zuerst geliebt!
 Nicht will sie minder geben, als empfangen,
 Und reicher wird sie stets je mehr sie gibt.
 Selbst wenn er spät in's Meer hinabgegangen,
 Und schwere Nacht den bleichen Himmel trübt,
 Wohl mögen dann sich andre Blumen schließen:
 Sie duftet fort, den Fernen noch zu grüßen.

Ernst Moritz Arndt (1769—1860).

1. Deutscher Trost.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Deutsches Herz, verzage nicht,
 Ihu, was dein Gewissen spricht,
 Dieser Strahl des Himmelslichts;
 Ihu recht und fürchte Nichts!</p> | <p>5. Laß den Welschen Meuchelei,
 Du sei redlich, fromm und frei;
 Laß den Welschen Sclavenzier,
 Schlichte Treue sei mit dir.</p> |
| <p>2. Baue nicht auf bunten Schein,
 Lug und Trug ist dir zu fein,
 Schlecht geräth dir List und Kunst,
 Feinheit wird dir eitel Dunst.</p> | <p>6. Deutsche Freiheit, deut-
 scher Gott,
 Deutscher Glaube ohne Spott,
 Deutsches Herz und deut-
 scher Stahl</p> |
| <p>3. Doch die Treue ehrenfest
 Und die Liebe, die nicht läßt,
 Einfalt, Demuth, Medlichkeit,
 Stehn dir wohl, du Sohn von
 Teut!</p> | <p>Sind vier Helden allzumal.
 7. Diese seh'n wie Felsenburg,
 Diese fechten Alles durch,
 Diese halten tapfer aus
 In Gefahr und Todesbraus.</p> |
| <p>4. Wohl steht dir das grade
 Wort,
 Wohl der Speer, der grade bohrt,
 Wohl das Schwert, das offen sicht
 Und von vorn die Brust durchsicht.</p> | <p>8. Drum, o Herz, verzage nicht,
 Ihu, was dein Gewissen spricht:
 Dies dein Licht, dein Weg, dein Fort,
 Hält dem Tapfern ewig Wort.</p> |